

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße

Nummer 11.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 29. September 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Seite.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
öffentlicht werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.  
Diese Anzeigen bleiben 3 Tage oben, kann aber  
abgeholt werden, erneut werden.

Anzeigen, welche mit Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am seligenen Tage  
Aufnahme.

## Verkäufe.

Verlangt: Ein perfektes Radmacher.  
Angebote für nicht zu teuren. Heder & Sons 10  
Ost Washington Straße.

Verlangt: Ein anständiger Rad, um das Rad-  
herrschafft gründlich zu erlernen. Nachfragen 10  
Ost Maryland Straße.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Nachfragen 10  
100 Virginia Avenue.

## Zu vermieten.

Zu vermieten: Das oben Siedende eines  
Hauses bestehend aus drei schönen Zimmern an einer  
keine Familie. Nähe 100 North Noble Str.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: S. C. Miller, No. 23 Coburn Str.  
S. L. Miller, 55 Ost Washington Straße.

Zu verkaufen eine Wirtschaft mit guter Rau-  
haut. Nachfragen in der Office 100, Blatt 10  
100 South Washington.

## Verkäufe.

Verkäufe: Wirtschaft mit guter Rau-  
haut. Nachfragen in der Office 100, Blatt 10  
100 South Washington.

## Zu verleihen:

Gegen gute Sicherheit ein Kapital von  
\$400, und Ditto von \$300.

## Herrn. Sieboldt, Schreinär.

No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

## Bamberger

der wohlbekannte Hutmacher hat das größte  
Lager von

## Herbt - Hüten!

Unsere Preise sind ebenso niedrig als in ir-  
gend einem andern Geschäft und wir werden  
versuchen die Kaufmacht der deutschen Bürger  
dieser Stadt uns durch freundliche Bedienung  
zu sichern.

## BAMBERGER

No. 16 Ost Washington Straße.

## Großes Koncert mit Ball

gegeben vom

## Sozialistischen Sänger - Bund

in der

## Mozart - Halle!

am

## Sonntag, den 2. Oktober.

Eintritt für Herren 25 Cents.

Damen 10 Cents.

Mitglieder der Sektionen können ihre  
Damen frei einführen.

## Mantles, Grates und Ziegel- Heerde.

Große Auswahl, niedrige Preise.  
Für Naturstein verringert wenn gewünscht.

„Old Neal“ Gasolin Oefen.

„HAPPY THOUGHT“ RANGES.

Wir verkaufen Ranges (Rohstoff) billiger als je-  
weiliger ein Haus in der Stadt.

Rohstoff, Beste Burners und Leistungen aller Sorten  
ausgeführt.

Wm. H. Bennett & Son,  
No. 33 Süd Meridian Straße.

## Keiner Cider - Essig

30c per Gallone.

Wir garantieren denselben als voll-  
ständig rein zufriedenstellend.

## E. & R. Mueller.

200 Ost Washington Straße.

## Lake ICE,

für die Saison 1887.

## M. Taylor,

Office: 460 Nord West Str.

Telephone 949.

## Neues per Telegraph.

Wetterausichten  
Washington, 29 Sept. Frühes  
Wetter und Regen, darauf wärmeres,  
klares Wetter.

## Eine verrückte Lokomotiv- fahrt.

Des Moines, Ia., 29 September.  
Der Lokomotivführer Holterwohl wollte  
am Mittwoch vor Zuge springen, als ihn  
noch der Heizer an den Beinen erwischte  
und reitete. Man erkannte, daß der  
Mann vollständig irreständig geworden  
war.

## Die französisch-deutsche Schießerei.

Paris, 29. Sept. M. Ledigno, ein  
Bankier von Nancy und Vater des  
Landes, auf dem die Schieß-Affäre statt-  
gefunden, sagt, daß er gegenwärtig wort-  
los und daß der deutsche Soldat ihnen nicht  
zugerufen, sondern sofort geschossen habe.

## Editorielles.

— In Tennessee wird morgen über ein  
Prohibitionssamendum abgestimmt.

— Die Arbeiterpartei erklärt sich in  
ihrer Plattform für Abhöfung des  
Metropolitanpolizei-Gesetzes.

— Die vollständig auf sozialistischem  
Standpunkte stehende sozialistische Ar-  
beiterpartei New York hat gegen Henry  
George einen gewaltigen Triumph ausge-  
spielt. Sie hat John Swinton nominiert,  
den Veteran der Arbeitersbewegung,  
welcher durch die Bewegung nicht wie  
Henry George ein Vermögen gemacht,  
sondern welcher der selben ein Vermögen  
geopfert hat. John Swinton ist ein  
Mann vom edelsten, reinsten, selbstlosesten  
Charakter und steht in Bezug auf Wissen  
und Fähigkeit weit über Henry George.

Wir gratulieren der sozialistischen Ar-  
beiterpartei zu dieser Nomination nicht  
minder, wie zu der Waleman's und Em-  
erich's ebenfalls Männer von erprobter  
trefflicher Gesinnung.

— Folgendes schrieb am Montag der  
„Telegraph“:

„Und daraus ergibt sich um so klarer die  
Tatsache, daß Jeder, der den Republikanern,  
entweder direkt, oder indirekt — mittels  
einer aus sich lösen Arbeiter-  
partei — zum Siege zu dienen sucht,  
ein Feind der persönlichen Freiheit und der  
deutschen Sitte und Lebensgewohnheit ist  
und nach dieser seiner feindseligen  
Stellung behandelt werden  
muss. Hier heißt es einfach: „Wer  
nicht für mich ist, der ist gegen mich;  
und wer gegen mich ist, darf auf keine  
Art von mir unterstützt werden.“

— Ist das erhört! Ist jemals etwas  
Insolenteres, Schändlicheres aus der  
Feder eines Journalisten geflossen?

Also Jeder, welcher zur Arbeiterpartei  
gehört, ist ein Feind der persönlichen  
Freiheit und der deutschen Sitte und Le-  
bensgewohnheit. Hört es Ihr Arbeiter!

Weil Ihr darnach strebt, Euer Elend ab-  
zu jagen, weil Ihr Eure Lage verbessern,  
Euren Kindern ein glücklicheres  
Leben bereiten wollt, weil Ihr kämpft  
gegen die Beutegeist des Kapitals und des  
Monopols, kurzum, weil Ihr Euch frei-  
machen wollt von den Fesseln des Kapita-  
lismus und des Monopols, weil Ihr nach  
wahrer Freiheit ringt, weil Ihr für die  
Freiheit des Volkes kämpft, weil Ihr für  
Euch und Eure Kinder die Euch natürlich  
zuliegenden Rechte erlangen und das  
Klassenwohl mit all seinen Privilegien  
einer- und seinen Leiden anderseits ab-  
schaffen wollt, darum seid Ihr Feinde der  
persönlichen Freiheit und der deutschen  
Sitte und Lebensgewohnheit. Hört Ihr  
es gehört?

Diesen Kampf um Alles, um Euch  
selbst, um Freiheit, Recht und Menschen-  
würde, diesen Kampf für das Höchste auf  
Erdem, für wahrhaft freies Menschentum, auf-  
zugeben seine Partei halber, mußt  
Euch der „Telegraph“ zu. Und wenn  
Ihr es nicht thut, dann, sagt er, seid Ihr  
Feinde der Freiheit!

Ja, wie kommt es denn, daß der  
Schreiber des an der Spitze dieses Artikels  
stehenden Satzes nicht vor Scham in die  
Erde sank, als er seine eigene Schmach,  
seine Verachtung jeder freien Gesinnung  
niedergeschrieben hatte?

Damit aber nicht genug! „Wer nicht  
für mich ist, der ist gegen mich, und  
wer gegen mich ist, darf auf keine  
Art von mir unterstützt werden  
und muß nach dieser sei-  
ner feindseligen Stellung be-  
handelt werden.“

Was, Herr „Telegraph“, soll diese

infame Hezerei bedeuten? Welcher Art  
ist die Fazit des Hasses und der Zwie-  
schaft, welche Sie da zwischen die lediglich  
ihre Bürgerrechte ausübenden Bürger wer-  
ten wollen? Wie können Sie sich unter-  
stellen, in dieser Weise das Recht der frei-  
sinnigen Freiheit, das Recht der freien  
Meinung mit Füßen treten zu wollen?

Nehmen Sie sich in Acht! Sie kön-  
nen sich verrechnen!

Man kann den Spieß auch umdrehen.  
Man nicht für mich ist, der ist ge-  
gen mich können auch die Arbeiter

sagen; „der darf auf keine Art  
unterstützt werden“ können auch

die Arbeiter sagen; „der muß nach  
seiner feindseligen Stellung

behandelt werden“ können auch die

Arbeiter sagen. Sehen Sie sich vor!

Sie schmeiden ein zwiespältiges Schwert,

das Ihnen gefährlich werden könnte.

Nehmen Sie sich nicht, daß es in leichter

Linie die Arbeiter sind, welche ihre schwer

erarbeiteten Preise in alle Geschäft-

salöle tragen, daß der Geschäftsmann

von der Masse des Volkes, das von der

Hand in den Mund lebt, abhängt. Die-  
seis Volt, die Arbeiter haben auch ein  
Recht auf ihre Freiheit, so gut wie Sie auf  
die Ihrige. Wie gefiele es Ihnen, wenn  
dieses Volk in Ihrem infam hege-  
nischen Sinne sagen würde: „Wer nicht  
für mich ist, der ist gegen mich?“

Psu! der Schande! Ist es nicht genug,

dass Wahnschwinger und Wahnsäßiger

unter ihrem Schutz das Volk um sein

Stimmrecht betrügen, wollen Sie dieses

Stimmrecht, das Volkwerk republi-  
kanischer Institutionen auch noch dadurch ver-  
kümmern, daß Sie die Bürger aufseinen

gräber nicht erfüllt haben.

Die Kohlengräber.

Evansville, Ind., 28. September.

Man berechnet, daß in Washington,

Montgomery, Cannonsburg und anderen

Städten im ganzen über 2000 Kohlengräber in Folge des

Widerrichtung der Arbeitersklaven nicht

beschäftigt werden, um die Ausdehnung

der Kohlengräber zu gewähren.

Die Schießerei an der deutsch-

französischen Grenze.

Berlin, 28. Sept. Der Staats-

Convent von New York.

Saratoga, N. Y., 28. September.

Die demokratische Staats-Convention

nahm heute eine Plattform an, in welcher

eine Reduktion der Einfuhrzölle und For-

derung des Civilbündes verlangt wird.

Die Partei erklärt sich gegen sumptuary

laws, gegen die Erhöhung der Ein-  
wanderung und gegen die Eisenbahn-  
Monopole.

Die Plattform erklärt weiter, daß die

demokratische Partei zu Gunsten der Ar-  
beiter sei. (Sie enthält jedoch nicht einen

einzigartigen Vorhalt in Bezug auf das

zu Gunsten der Arbeiter geschehen  
könnte.)

Die Schießerei an der deutsch-

französischen Grenze.

Berlin, 28. Sept. Der Staats-

Convent von New York.

Saratoga, N. Y., 28. September.

Die demokratische Staats-Convention

nahm heute eine Plattform an, in welcher

eine Reduktion der Einfuhrzölle und For-

derung des Civilbündes verlangt wird.

Die Partei erklärt sich gegen sumptuary

laws, gegen die Erhöhung der Ein-  
wanderung und gegen die Eisenbahn-  
Monopole.

Die Plattform erklärt weiter, daß die

demokratische Partei zu Gunsten der Ar-  
beiter sei. (Sie enthält jedoch nicht einen

einzigartigen Vorhalt in Bezug auf das

zu Gunsten der Arbeiter geschehen  
könnte.)

Die Schießerei an der deutsch-

französischen Grenze.

</